

**Wanderwoche auf dem E 3 vom Rhein über den Rheingau in den Taunus  
vom 16. bis 23. September 2020**



Der Europäische Fernwanderweg E 3 verläuft in Deutschland von der Obermosel bis ins Erzgebirge. Letztes Jahr sind wir von Züschen im Hunsrück nach Kaub am Rhein gewandert. Am 16.09. fuhren wir mit der Bahn mit Umstieg in Frankfurt/Main nach Kaub. Dabei hatten wir viele schöne Blicke auf den Rhein und das gegenüberliegende Bingen mit der Nahemündung. Nach Bezug der Quartiere konnten wir am Abend bei mildem Wetter Rheinromantik pur mit den Weinbergen und Burgen genießen.



Mit kräftiger Steigung ging es am nächsten Morgen bald durch einen Wald aus dem Rheintal heraus. Auf der Höhe hatten wir, wie so oft in den kommenden Tagen, ein großartiges Panorama. An der Burg Sauerburg vorbei erreichten wir Sauerthal und dann wieder steil aufwärts die ehem. Schieferabbaugrube Hundsberg. Dort hörten wir ein lautes Röhren brüntiger Hirsche.



Der Weg führte über Ransel (Panorama) in weiten Bögen durch Wald ins Wispertal mit der Ruine Kammerburg und dann stetig aufwärts zum Forsthaus Weissenthurm. Auf der Terrasse des Gasthauses beobachteten wir das muntere Treiben der federfüßigen Zwerghühner. Der Bus brachte uns nach Stephanshausen wo im Landgasthaus opulente Wildgerichte serviert wurden.

Am 18.09. führte der Weg überwiegend durch Wälder, lange parallel zum Rheingauer Gebück. Das Gebück diente vom 12. bis 18. Jahrhundert als Schutz des fruchtbaren Rheingaus gegen die nördlich angrenzenden Gebiete und bestand aus einer dichten Hecke beschnittener Hainbuchen und Buchen. Zum Gebück gehörten auch Wehrtürme und Gräben.



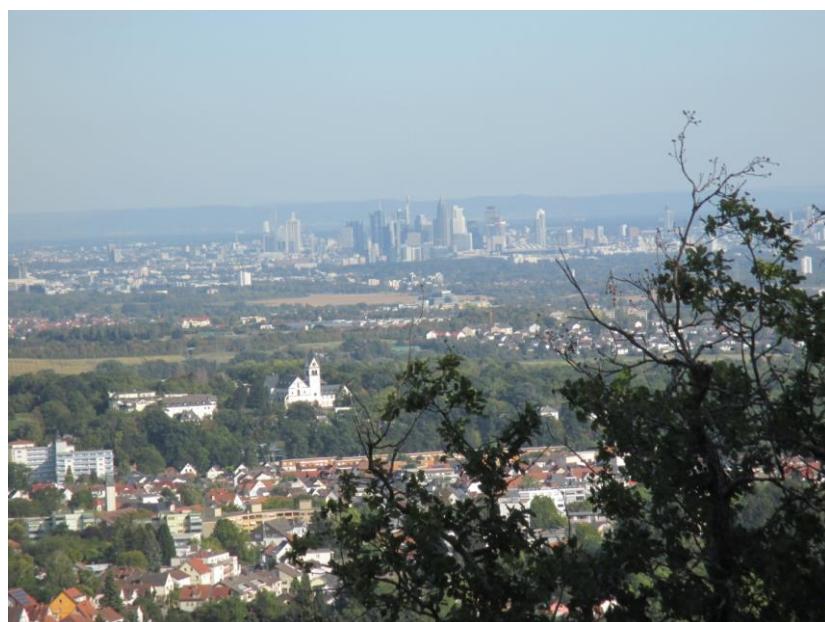
Im Bereich der Kalten Herberge (619m) erreichten wir die höchste Erhebung des Rheingaus. An der Ruine Mapper Schanze hielten wir unsere Mittagspause. Schließlich kamen wir über Hausen v. d. H. das etwas mondänere Schlangenbad.

Am nächsten Tag hieß es wieder kräftig ansteigen zunächst auf die Hohe Wurzel (614m) und weiter kontinuierlich durch Wälder über die Eiserne Hand (ehem. Bahnhof) und Jagdschloss Platte zum Kellerskopf. Während der gesamten Wanderwoche waren die Waldschäden durch die Trockenheit deutlich sichtbar. Die Fichten waren ausnahmslos trockenbraune Gerippe, die grünen Nadeln lagen auf dem Boden. Aber auch Laubbäume wie Buchen und Birken waren teilweise geschädigt. In Naurod wartete unser Quartier, das Wilhelm-Kempf-Haus bereits auf uns.

Am 20.09. verläuft der E 3 ausgewogen über sehr schönen Auen entlang des Alsbach, hochgelegenen Ackerflächen und natürlich Wäldern.



Durch Wildsachsen und Eppstein führt der Weg steil auf den Staufen mit dem Aussichtspunkt Kaisertempel. Hier wurde von den Erbauern der deutschen Einheit von 1871 gedacht. Von der anderen Seite des Staufen konnten wir erstmals die Hochhäuser von Frankfurt im Schönwetterdunst schweben sehen. Von dort war es nicht mehr weit nach Fischbach.



Am nächsten Morgen führte uns der Weg erst durch Streuobstwiesen und dann Wald zum Rossert. Das ist ein kleines Naturschutzgebiet mit Felsformationen. Weiter führte der Weg hinunter nach Eppenhain und über den Atzelberg (507m) nach Schloßborn. Hier kommt der Fernwanderweg E 1 (Nordsee-Bodensee) von Idstein herauf und verläuft gleich mit dem E 3 bis zum Großen Feldberg. Nun ist es nicht mehr weit zum hochgelegenen Glashütten.

Die Waldetappe am 22.09. bietet viel römische Geschichte. Zunächst führt der WaldGlasWeg eine schöne Strecke und vermittelt Glaskunst und Interessantes zur Glasherstellung in der Gegend im späten Mittelalter. Mit stetiger Steigung, vorbei an einem in den Grundmauern sichtbaren römischen Kastell und der versiegten Quelle des Flusses Weil erreichten wir den Großen Feldberg, mit 880 m den höchsten Punkt der Wanderwoche. Nach Verlassen des Feldberggipfels trafen wir auf den Limes, der römischen Grenzbefestigung von 90 bis 260 n. Chr., der uns bis Saalburg begleitet hat. Vor Saalburg macht der Weg eine Schleife zum Aussichtsturm Herzberg mit einem guten Überblick der von uns durchwanderten Gegend. Vor Saalburg trafen wir auf eine 1912 rekonstruierte römische Göttersäule und weiter das große römische Kastell. Nach weiteren 2 km kamen wir zum gleichnamigen Haltepunkt der Bahn und damit Schluss der Wanderung. Nach der Übernachtung im Hotel Niebuhru in Köppern traten wir die Heimreise mit einer Überraschung an. Der gebuchte ICE von Frankfurt nach Hannover fiel wegen Oberleitungsschaden aus. Trotzdem kamen wir durch gekonntes Umdisponieren unseres Wanderführers 20 Minuten vor der vorgesehenen Zeit in Hannover an.

Insgesamt sind wir 115 steigungsintensive Kilometer gewandert, die höchste Summe der Steigung an einem Tag betrug 1.014 m. Das Wetter war durchgehend sonnig bis leicht bewölkt und nicht zu warm, also ideal. Dank der guten Vorbereitung und Führung durch Torsten Möhwald hat die Wanderwoche wieder viel Freude bereitet.



Auf dem Feldberggipfel

Hannover, d. 28.09.2020/Peter Kopp

